

## Freitag, 23. Oktober 2009

11.00 Uhr	Eröffnung und Grußwort: <i>Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper,</i> Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ( <i>angefragt</i> )  Einführung in die Thematik: <i>Prof. Dr. Martin Morlok,</i> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	17.00 Uhr	Parteimitgliedschaft und ihr Stellenwert für die Repräsentative Demokratie  <i>Prof. Dr. Uwe Volkmann,</i> Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	<b>Podium: Maßnahmen gegen den Mitgliederschwind – Überblick, Evaluation und Alternativen</b>	
11.45 Uhr	Entwicklung der Parteimitgliedschaften in der Bundesrepublik  <i>Prof. Dr. Oskar Niedermayer,</i> Freie Universität Berlin	17.30 Uhr	Abschließende Podiumsdiskussion Diskussionsleitung: <i>Prof. Dr. Dian Schefold,</i> Bremen	14.00 Uhr	Das „Jahrzehnt der Parteireform“ – Ein Überblick über die Entwicklungen  <i>Prof. Dr. Wolfgang Schroeder,</i> Universität Kassel
12.15 Uhr	Die „Potsdamer Parteimitgliederstudie 1998“  <i>Prof. Dr. Wilhelm Bürklin,</i> Potsdam	18.30 Uhr	<b>Abendempfang</b>	14.30 Uhr	Parteireformen und ihre Wirkung auf die Mitgliederentwicklung  <i>Dr. Melanie Walter-Rogg,</i> Universität Stuttgart
12.45 Uhr	Mittagspause	19.30 Uhr	<b>Abendvortrag: „Öffnung“ der Parteien – Entprivilegierung der Parteimitgliedschaft?</b>  <i>Prof. Dr. Hans Hugo Klein,</i> Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D., Göttingen	15.00 Uhr	Chancen und Grenzen „virtueller“ Parteimitgliedschaft  <i>Prof. Dr. Stefan Marschall,</i> Universität Siegen
14.00 Uhr	Die „Deutsche Parteimitgliederstudie 2009“  <i>Prof. Dr. Markus Klein,</i> Leibniz Universität Hannover <i>Dr. des. Tim Spier,</i> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	<b>Samstag, 24. Oktober 2009</b>		15.30 Uhr	Abschließende Podiumsdiskussion Diskussionsleitung: <i>Prof. Dr. Elmar Wiesendahl,</i> Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg
14.30 Uhr	Abschließende Podiumsdiskussion Diskussionsleitung: <i>Prof. Dr. Gerhard Vowe,</i> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	9.00 Uhr	Das Recht der Parteimitgliedschaft in vergleichender Perspektive  <i>Prof. Dr. Martin Morlok,</i> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	16.30 Uhr	Kaffeepause
15.30 Uhr	Kaffeepause	9.30 Uhr	Party Membership in Great Britain  <i>Prof. Dr. Paul Whiteley,</i> University of Essex	17.00 Uhr	<b>Resümee: Mitgliederparteien am Ende?</b>  <i>Prof. Dr. Ulrich von Alemann,</i> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
16.00 Uhr	Parteimitgliedschaft als politische Partizipationsmöglichkeit der Bürger  <i>Prof. Dr. Elmar Wiesendahl,</i> Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg	10.00 Uhr	Kaffeepause	17.30 Uhr	<b>Politikerrunde: Parteien ohne Mitglieder?</b>  <i>Hendrik Wüst,</i> Generalsekretär der CDU NRW <i>Jürgen Hitzges,</i> Abteilungsleiter Parteileben beim SPD-Parteivorstand <i>Hans-Jürgen Beerfeltz,</i> FDP-Bundesgeschäftsführer <i>Horst Kahrs,</i> Leiter des Bereichs Strategie und Politik der Partei „Die Linke“ <i>Stefan Bürzle,</i> Leiter der Abt. Strategie, Analyse, Planung der CSU-Landesleitung
16.30 Uhr	Party Membership as Restriction and Resource for Political Parties  <i>Prof. Dr. Susan Scarrow,</i> University of Houston	10.30 Uhr	Party Membership in Scandinavia  <i>Prof. Dr. Karina Kosiara-Pedersen,</i> Københavns Universitet		Diskussionsleitung: <i>Prof. Dr. Ulrich von Alemann,</i> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
		11.00 Uhr	Party Membership in Italy  <i>Prof. Dr. Luciano Bardi,</i> Università di Pisa	19.00 Uhr	Ende des Symposions
		11.30 Uhr	Abschließende Podiumsdiskussion Diskussionsleitung: <i>Prof. Dr. Thomas Poguntke,</i> Ruhr Universität Bochum		
		12.30 Uhr	Mittagspause		

Seit 1990 haben die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien deutlich mehr als ein Drittel ihrer Mitglieder verloren. Pessimistische Diagnosen sprechen vom „Ende der Mitgliederpartei“. Droht eine Entkoppelung von Parteiapparaten und Fraktionen von ihrer gesellschaftlichen Basis? Gerade bei Praktikern in Parteizentralen, Werbeagenturen und Politikberatung wird bisweilen die Ansicht vertreten, dass Mitglieder für die Parteiorganisation auch weitgehend funktionslos geworden sind: An die Stelle personalintensiver, lokaler Graswurzelkampagnen seien kapitalintensive, zentral organisierte Wahlkämpfe getreten. Die Parteiprominenz spreche über landesweite Medien die Bevölkerung viel effektiver an, als über den Umweg einer indirekten Mobilisierung mit Parteimitgliedern als Multiplikatoren. Schließlich sei die Parteibasis in Anbetracht von Spendenaufkommen und staatlicher Parteienfinanzierung auch als finanzielle Ressource immer entbehrlicher. Warum sollte sich eine Partei angesichts von anspruchsvollen Partizipations- und Mitbestimmungsbedürfnissen einer Basis, die ein professionelles, schnelles und flexibles Politik-Management der Parteizentralen nur erschweren, überhaupt einen Mitgliederstamm leisten? Liegt die Zukunft also bei den Parteien ohne Mitglieder?

Das Bild einer mitgliederlosen Partei trifft natürlich auf erhebliche normative Bedenken. Parteimitgliedern kommt in unserer Demokratie die wichtige Funktion der Verankerung und Verwurzelung der Parteien in der Bevölkerung zu. Sie sollen lebendige Bindeglieder zwischen Staat und Gesellschaft sein und so eine Rückkopplung an den empirischen Volkswillen ermöglichen. Grund genug, der Erosion des Mitgliederstamms der deutschen Parteien ein wissenschaftliches Symposium zu widmen.

**Die Tagung wird unterstützt von:**

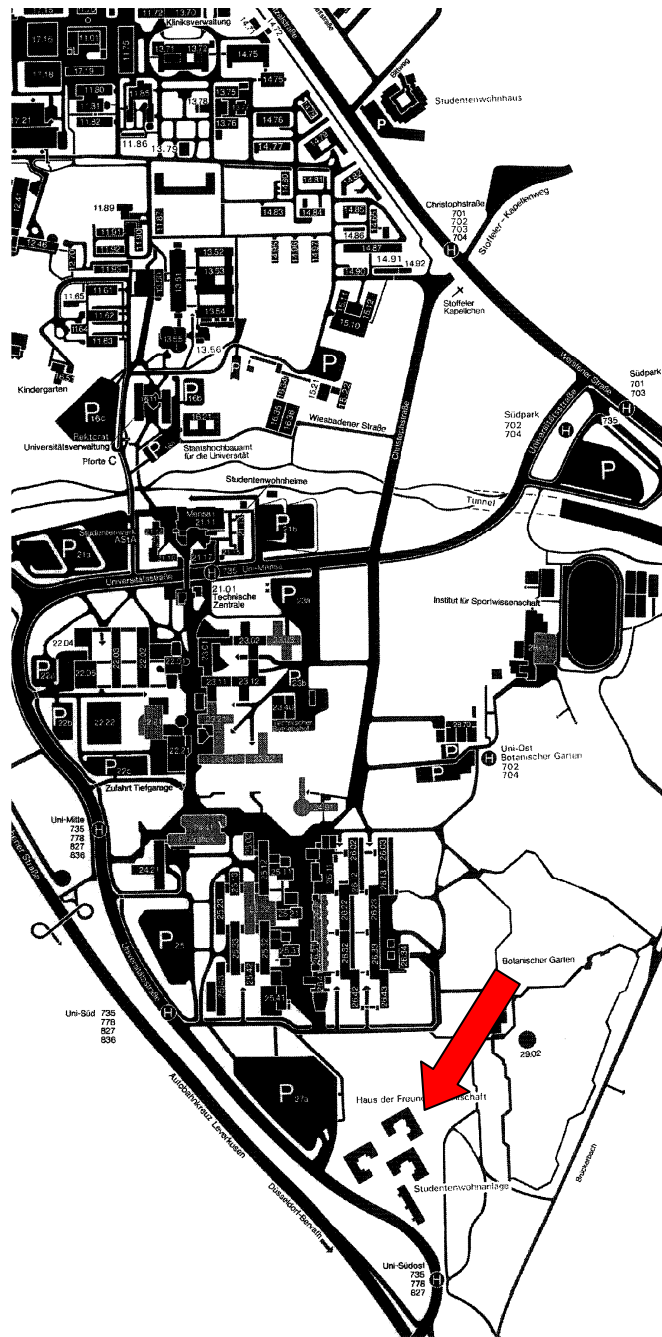
**GERDA HENKEL STIFTUNG**

Verein der Freunde und Förderer des Sozialwissenschaftlichen Instituts (verso e.V.)

**u·e·r·s·o**

Kommunikations-  
und Medienwissenschaft  
Politikwissenschaft  
Soziologie

Mit der Bitte um Antwort bis zum 12. Oktober 2009  
E-Mail: [institut.parteienrecht@uni-duesseldorf.de](mailto:institut.parteienrecht@uni-duesseldorf.de)  
Tel.: 0211 / 81 – 15722 / Fax: 0211 / 81 - 15723



**Juristische und Philosophische Fakultät**

**Parteienwissenschaftliches  
Symposium 2009**

**Parteien  
ohne Mitglieder?**

**am 23. und 24. Oktober 2009  
in Düsseldorf**

**Tagungsort:**

**Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Heinrich-Heine-Saal  
Universitätsstr. 68 a, 40225 Düsseldorf**

